

RENN.TAGE BERLIN 2018

13.-14. NOVEMBER
UMWELTFORUM BERLIN



Alle Menschen rund um den Globus sind für eine nachhaltige Entwicklung mit verantwortlich. Grundlegende Veränderungen unserer Wirtschafts- und Lebensweise sind notwendig, damit auch kommende Generationen ein Leben in Würde und Wohlstand in einer intakten Umwelt führen können. Vier Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) vernetzen Akteure und Initiativen für eine Nachhaltige Entwicklung, laden ein zum Erfahrungsaustausch und geben Impulse für einen gesellschaftlichen Wandel. So machen die RENN das komplexe Konzept der Nachhaltigkeit über Regionen und Ländergrenzen hinweg erlebbar. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) wurde mit der Auswahl der Netzstellen betraut und hat in Berlin eine Leitstelle eingerichtet, welche die vier RENN unterstützt und deren bundesweite Wirkung fördert.



Inhalt

Begrüßung und Keynote	4
Input	5
Gepräch zur Nachhaltigkeit	6
Foren	10
Coaching	22
Steckbriefe	28
Wenn der Dorfladen zurück kommt	31
Programm	33
Teilnehmende	34
Impressum	39

BEGRÜSSUNG UND KEYNOTE

Stand der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Alexander Müller, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

Ratsmitglied Alexander Müller begann seinen Input mit der Frage, wie die SDGs und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie lokal am besten umzusetzen seien. Er stellte die 2016 vom RNE etablierten Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) als „bis dahin fehlendes Puzzlestück“ für die Implementierung vor Ort dar. Für Müller gilt, dass Nachhaltigkeitspolitik stärker als bislang lokal sein müsse. Gleichzeitig sei die Politik und Verwaltung der Bundesebene gefordert, von diesen Erfahrungen zu lernen – und wo nötig nachzubessern.

Anschließend ging Müller auf die politische Großwetterlage ein. 2015 bezeichnete er – auch und vor allem dank des Pariser Klimaabkommens und der Verabschiedung der Agenda 2030 – als „Glücksjahr“, gab sich aber skeptisch, dass Ähnliches bald wieder bevorstünde. Vielmehr äußerte er die Sorge, dass viele der auf 2020 datierten globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) bis dahin nicht erreicht würden: „Wir müssen aber wenigstens glaubhaft angefangen haben“.

Anschließend sprach Müller über die Rolle des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) in der Deutschen Nachhaltigkeits-Architektur und gab Einblicke in aktuelle Arbeitsschwerpunkte. Besonders hervor hob er das Vorsorgeprinzip,

das – auch angesichts der zunehmenden Digitalisierung – weiterentwickelt werden müsse. Der internationale Peer Review 2018 habe darüber hinaus deutlich gemacht, so Müller weiter, dass es bei der Umsetzung der SDGs und beim Ambitionsniveau der selbst gesteckten Nachhaltigkeitsziele noch in vielen Bereichen Aufholbedarf gebe. Es sei Aufgabe des RNE, die Bundesregierung in Stellungnahmen und Berichten auf solche Missstände hinzuweisen.

Müller ging vor allem auf die noch immer zu hohe Flächenversiegelung und die Verschwendung von Lebensmitteln ein. Der Zivilgesellschaft komme bei solchen off-track Zielen eine besondere Bedeutung zu. Müller rief die Anwesenden auf, mit konkreten Projekten vor Ort dagegen zu steuern und nicht auf die Bundespolitik zu warten.

Es sei auch Aufgabe der RENN, solche guten Beispiele – ebenso wie konkrete Auswirkungen einer noch zu wenig effektiven Bundespolitik auf lokaler und regionaler Ebene – an den RNE zu vermitteln und den schon bestehenden produktiven Dialog weiterzuentwickeln. Der RNE könne die Erkenntnisse dann an die Politik weitergeben, so Müller abschließend.

Protokoll: Sabine Gerhardt
RENN.leitstelle / RNE Geschäftsstelle



INPUT

Einen „Weg des Dialogs“ einschlagen

Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft CLUB OF ROME

Andreas Huber verdeutlichte zu Anfang seines Vortrages seinen eigenen Standpunkt darüber, dass die Menschen über ihre eigene Haltung und Denkweise im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung reflektieren sollten. Das führt dazu, dass unter anderem respektvoll mit anderen Meinungen umgegangen wird, dass die Menschen sich auf eine Lernreise begeben und einen „Weg des Dialogs“ einschlagen können.

Die Menschen lassen sich laut Andreas Huber in zwei Gruppen einteilen. Zum einen handelt es sich dabei um die sogenannten „Nehmer“ und zum anderen um die „Lasser“. Die „Lasser“ betrachtet Herr Huber als genügsamen Teil des Ökosystems. Die „Nehmer“ wiederum eignen sich „zu viele“ Ressourcen an. Der aktuelle Ist-Zustand der Zivilisation führt seines Erachtens zur Zerstörung der Erde. Der ausschlaggebende Faktor ist hierbei der aktuelle Umgang mit unseren Ressourcen zur Energiegewinnung. Darunter zählen Kohle, Erdgas, Erdöl, Atomkraft und fossile Brennstoffe. Vor dem Hintergrund eines verschwenderischen Umganges mit den endlichen Ressourcen unserer Erde fordert Herr Huber die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft und hält einen Strukturwandel für notwendig. Der kürzlich veröffentlichte Sonderbericht des Weltklimarats IPCC unterstreicht diese Notwendigkeit.

Über die Reflexion der eigenen Haltung und Denkweise hinaus bekommt die Frage „Was macht mich glücklich und lebendig?“ eine zentrale Bedeutung. Laut Einschätzung von Andreas Huber ist es das Nichtmaterielle, was Menschen glücklich macht. Wenn der Mensch allzu sehr auf seinen materiellen Besitz fokussiert ist, besteht die Gefahr, dass er Ängste um seinen Besitz entwickelt.

Als Voraussetzung für einen gelungenen Strukturwandel hält der Inputgeber es für bedeutend, dass wir uns „nicht als Menschen von der Erde getrennt wahrnehmen und nicht von uns selbst getrennt sind“. Der Lösungsansatz im Sinne eines Strukturwandels besteht

darin, dass wir eine Verbundenheit sowohl zur Umwelt als auch zu uns selbst und unserer eigenen Haltung finden. Mithilfe einer solchen Einstellung kann der Mensch mit gutem Beispiel vorangehen und eine Vorbildfunktion für gesellschaftliche Veränderungen erlangen. Gewisse gesellschaftliche Veränderungen setzen jedoch auch die Unterstützung der Rechtsprechung voraus. Andreas Huber fordert in diesem Zusammenhang die Stärkung des rechtlichen Rahmens, um den Negativfaktoren im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung entgegenzuwirken.

Protokoll: Bettina Bartlick-Kustak
RENN.nord / SDW Lv. Hamburg



Gespräch zur Nachhaltigkeit

Thilo Kummer

MdL Thüringen, Vorsitzender des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung Thüringen

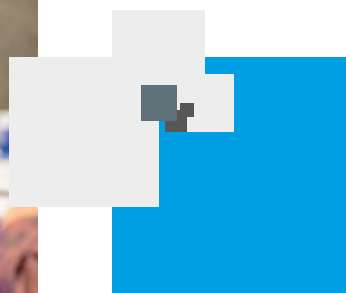
Marie Rechthaler


Stadtjugendring Augsburg, Vertreterin im kommunalen Nachhaltigkeitsbeirat Augsburg

Das Gespräch begann mit Fragen an Thilo Kummer zur Genese, Zielen und aktuellem Stand der Arbeit zum Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung Thüringen. Dieser wurde auf Grundlage eines Landtagsbeschlusses vom 9.12.2016 am 24. Mai 2018 ins Leben gerufen. Die 11 Mitglieder sind die Vorsitzenden der meisten Ausschüsse des Thüringer Landtages. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Gedanken der Nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der parlamentarischen Arbeit stärker zu verankern. Er soll die parlamentarische Arbeit z.B. mit der Aufgabe begleiten auf die den Zielen und Indikatoren der Agenda 2030 entsprechende Ausgestaltung von Gesetzen hinzuwirken. Herr Kummer sieht auch die Initiierung von Plenardebatten zu Nachhaltigkeitsthemen, etwa zu Indikatorenberichten oder der Nachhaltigkeitsstrategie Thüringen, als Aufgabe. Auch ein Austausch mit der Bundesebene oder später anderen Bundesländern ist angedacht. Der Parlamentarische Beirat kann mit dem Beirat zur nachhaltigen Entwicklung in Thüringen und der Landesregierung in Dialog treten.

Herr Kummer stellte heraus, dass die nach langen Beratungen gefundene Zusammensetzung mit Ausschussvorsitzenden als Mitgliedern für ihn mit dem Gedanken verbunden ist Nachhaltigkeit aus der (Umwelt)nische herauszuholen und durch die gemeinsame Befassung und das Gewicht der Ausschussvorsitzenden Nachhaltigkeit als Thema auch stärker integriert in allen Landtags-Ausschüssen zu verankern. Insgesamt stehe man mit dem Parlamentarischen Beirat aber am Anfang und er hoffe, dass Arbeitsfähigkeit und Substanz nach den Neuwahlen im Herbst 2019 für die Fortsetzung der Arbeit sprechen werden.

Auch von Frau Marie Rechthaler vom Stadtjugendring wurden zunächst die Genese und Funktion des Augsburger Nachhaltigkeitsbeirates sowie dann ihre persönliche Motivation, Aufgabe und Rolle erfragt. Seit Juni 1997 verfügt Augsburg über einen Sachverständigenbeirat, der den Prozess der nachhaltigen Entwicklung Augsburgs maßgeblich begleitet. In ihm können bis zu 25 wichtige Personen oder Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten sein - aus





Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung. Aktuell sind 23 Personen aus 22 Institutionen als Mitglieder in den Beirat berufen. Erst seit Oktober 2012 ist die Bezeichnung „Nachhaltigkeitsbeirat“. Anfangs hieß das Gremium „Umweltbeirat“, dann lange „Agendabeirat - Sachverständigenbeirat für zukunftsfähige Entwicklung“. Der Nachhaltigkeitsbeirat hat die Möglichkeit, direkt Anträge an den Stadtrat zu stellen. Er spricht Empfehlungen gegenüber der Stadtverwaltung aus. Vertreterinnen und Vertreter des Nachhaltigkeitsbeirats wirken auch, gemeinsam mit Stadträtinnen und Stadträten, in der Jury des Augsburger Zukunftspreises mit. Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich; Stadträtinnen und Stadträte können an den Sitzungen beratend teilnehmen.

Frau Rechthaler stellt dar, was die Beiratsarbeit in den eigenen und aus den eigenen Organisationen heraus bewirkt. Die Beratung der Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen jeweils vor dem eigenen

Kompetenzhintergrund (z.B. Stadtjugendring oder Handwerkskammer), die auch in ihrer Wahrnehmung ernst und gut angenommen werde und auch den positiven Effekt in die eigenen Institutionen hinein. Sie meint zudem, dass, wenn z.B. in der Handwerkskammer nachhaltige Beschaffung (Einsatz von Recycling Papier) verstärkt umgesetzt wird, sich auch die Rückwirkung und Durchsetzungsfähigkeit des Beirates, hier auch in der Stadtverwaltung und Stadtrat weitere substantielle Fortschritte zu erreichen erhöhe.

Frau Rechthaler kann das Instrument Nachhaltigkeitsbeirat anderen Kommunen empfehlen. Wobei hier die Anpassung an die lokale Situation wichtig sei, und dass das Gremium gewollt sei und strukturell unterstützt werde, wie in Augsburg.

Protokoll: Josef Ahlke
RENN.mitte / Zukunftsfähiges Thüringen

Für das Gespräch war auch die Teilnahme von Michael Thews MdB, Mitglied des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung (PBnE), vorgesehen. Dieser musste leider kurzfristig absagen. Die Teilnehmer hatten jedoch die Möglichkeit, ihm schriftlich Anregungen, Empfehlungen und Fragen für die Arbeit des PBnE zu hinterlassen. Die RENN.leitstelle hat die gesammelten Rückmeldungen an sein Büro weitergeleitet.



FOREN

FORUM A

Mit Offenheit, Mut und Kreativität für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums

Moderation: Ralf Elsässer
RENN.mitte / CivixX - Werkstatt für
Zivilgesellschaft

Referent*innen:

Elke Selke, Agenda 21-Koordinatorin in
Deersheim
Marion Zosel-Mohr, Kleine Markthalle Stendal
Christin Thiel, Gut Ziegenberg in Ballenstedt
Antje Weber, Hilfswerft gGmbH
Dr. Tim Leibert, Leibniz-Institut für
Länderkunde

TEIL I: HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE KURZVORSTELLUNG DER PROJEKTE

Dorfladen Deersheim, Elke Selke

- Erster genossenschaftlicher Dorfladen in Sachsen-Anhalt im 850-Einwohnerort Deersheim
- Historie: Kaufhalle wegen zu wenig Umsatz 2012 geschlossen, direkt gegenüber Dorfladenentwicklung im ehemaligen Kuhstall, 2014 Gründung der Genossenschaft, 17.11.2016 Eröffnung, Bundesförderung erhalten (BMEL), Verkauf von Alltagsartikeln, außerdem Poststelle und Café, Raum für Vorträge und Kurse
- Drei angestellte Verkäuferinnen, 40 Personen aus dem Dorf arbeiten ehrenamtlich mit
- Motto: Mitmachen und Mitentscheiden
- Schönster Erfolg: Kraft aus der Gemeinschaft heraus, Zusammenhalt auch in schwierigen Situationen
- Größte Herausforderung: aktive Leute behalten, fehlende Zeit ist größtes Problem

Kleine Markthalle Stendal, Marion Zosel-Mohr

- Entstehung: durch Netzwerkprogramm „Engagierte Stadt“, 2015 Netzwerkforum für Stadt/Politik/Verwaltung, gebraucht wurde ein Ort der Begegnung, Einrichtung

im ehemaligen Bäckerladen durch reines ehrenamtliches Engagement

- Gesellschaftliche Herausforderungen sind nur durch gemeinschaftliches Handeln bewältigbar
- Nutzung bestehender Ressourcen, siehe Teilprojekt: alte Stühle bemalt
- Größte Herausforderung: fehlendes Geld, fehlende Engagementförderung

Heimat bewegen: Gut Ziegenberg in Ballenstedt/Harz, Christin Thiel

- Ort der Begegnung für alle Themen nachhaltiger Entwicklung „in Klein“, www.gutziegenberg.de
- Umbau/Restaurierung zu 80 % über LEADER-Förderung
- Idee: 2020 Kulturfestival machen
- Schönster Erfolg: sind losgelaufen, vor 1½ Jahren gegründet und seitdem viel erreicht
- Größte Herausforderung: sind schwierig in Schublade zu stecken, langwierige Gelderforderung LEADER

Hilfswerft-Wettbewerb: Helden der Heimat, Antje Weber

- Hilfswerft: gemeinnützige Einrichtung aus Bremen, Bildungsauftrag mit bürgerschaftlichem Engagement, mit Wettbewerb „Helden der Heimat“ bundesweit aktiv
- Ähnliche Probleme der ländlichen Regionen (Mobilität, Landwirtschaft, Digitalisierung, Berufschancen) aber mit Lokalkolorit
- Etablierte Methode, Partner: Stiftungen, die Hilfswerft beauftragen, Schulung und Befähigung der Bürger
- Besonders schöne Projekte: „project together“ ermöglicht jungen Leuten Start-ups zu gründen, weiteres Projekt aus zwei etablierten Projekten heraus gebildet: aus „Dein Deichrad“ und „Die Tafel“
- Große Herausforderung: dass Leute mitmachen und dranbleiben, Aktivierung

TEIL II: VOM PROJEKT ZUM PRINZIP

REFLEKTION TEIL I, DR. TIM LEIBERT

Wieso, weshalb, warum entsteht zivilgesellschaftliches Engagement/ Bürgerbeteiligung im ländlichen Raum?

- Zentraler Punkt: es fehlen Orte der Begegnung, daher wichtig: Etablierung von Begegnungszentren
- Dörfern Mittelpunkt zurückgeben, dorftypische Strukturen wiederbeleben, identitätsstiftend und ortsbildprägend, BürgerInnen möchten Zukunft mitgestalten
- Erfolgsfaktoren:
- Nutzerorientierung, Multifunktionalität
- Offenheit für die BürgerInnen und ihre Ideen, Schaffung offener Räume zur Ideeneinbringung
- Verwaltung als Ermöglicherin
- Lokale Wirtschaft eingebunden
- Barrierearme und innovative Ansprache in der Öffentlichkeitsarbeit v. a. auch Skeptikern gegenüber
- Hemmnisse:
- Förderkulisse: viele Projekte passen nicht in spezielle Schublade, Zeitaufwand bis zur Antragsgenehmigung, großes Problem: Vorfinanzierung da Vorleistung vielfach nicht darstellbar
- Projektfinanzierung zeitlich begrenzt aber Engagement ist Daueraufgabe
- Nachfolgeregelungen, MitarbeiterInnen „bei der Stange halten“, Einbindung Jugend

- Projektintern: Zusammenkommen unterschiedlicher Erwartungshaltungen an das Projekt, Spannungen
- Oft Narrenfreiheit für Investoren im ländlichen Raum, zivilgesellschaftliche Initiativen ziehen den Kürzeren
- „den“ ländlichen Raum gibt es nicht, hohe Diversität, Lösungen vor Ort für die individuellen Probleme

Prozesse, die für die Entwicklung des ländlichen Raumes wesentlich sind:

- **Demografisierung:** Oft wird das Totschlagargument „demografischer Wandel“ für die Schließung von Dorfläden, Schulen, etc. angeführt. Gemeindegebietsreform bringt wirtschaftlich wenig, aber die Identifikation mit dem eigenen Ort geht verloren. Problem: technokratischer Ansatz, Heimat ist aber etwas Emotionales.
- **Peripherisierung:** Abwanderung von jungen Leuten, meist jungen Frauen. Fehlen von Kommunikationskanälen, Abhängigkeit von Entscheidungen, die woanders getroffen werden.
- **Stigmatisierung:** Vielfach in Diskussion über ländliche Räume v. a. in Ostdeutschland, z. B. als „Hoffnungsschimmer“: Uckermark, „Vorhof zur Hölle“: Mansfeld Südharz, Emsland oft als Positivbeispiel.

Die Teilnehmer der Foren wurden am 2. Konferenztag gebeten, konkrete Empfehlungen an die Adressatengruppen (1) Politik und Verwaltung, (2) Wissenschaft, (3) Wirtschaft, (4) Zivilgesellschaft und (5) RENN zu adressieren. Die jeweils angesprochenen Personenkreise hatten dann die Gelegenheit, sich der Empfehlungen anzunehmen und im Laufe des nächsten Jahres ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Für den Adressaten Politik nahm die Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung das Paket entgegen. Die Empfehlungen an die Bundespolitik wurden in Folge den Ratsmitgliedern übergeben. Empfehlungen für die Landes- und die kommunale Ebene wurden an Vertreter der Landesministerien sowie einem kommunalen Spitzenverband weitergeleitet.

- **Faktor Mensch, Best Practices:** am richtigen Ort zur richtigen Zeit, die richtigen Ideen, die richtigen Menschen, aber es ist nicht unbedingt übertragbar. Besser sind Good Practices und das Lernen aus Fehlern.

Diskussion zu:

Rahmenbedingungen nutzen und verbessern

Nach dem Beitrag von Dr. Leibert ergaben sich in der anschließenden Diskussion verschiedene Schwerpunkte, die nach Wichtigkeit von den Teilnehmenden mit Punkten bewertet wurden.

Am meisten Punkte bekamen:

- Raumpioniere (8 Punkte)
- Verwaltung muss Ermöglicherin werden (9 Punkte)
- Passfähige Förderung (12 Punkte)
- Budget für Experimente (12 Punkte)
- Regionale Wirtschaft stärken (13 Punkte)

Protokoll: Jana Severin

RENN.mitte / Zukunftsfähiges Thüringen e. V.



FORUM B

Zukunftsfähige Mobilität kreativ denken und in den Alltag integrieren

Moderation: Michael Matern
RENN.west / Umwelt-Campus Birkenfeld

Referent*innen:

Karolina Glowacka, Projekt Neubürger*innen
ökologisch mobil Tübingen

Dr. Gregor Weber, Elektromobilitätsportal
Rhein-Haardt Ebertsheim

Maxim Jonalat und Jochen Striebel: Batterie
Oberleitungsbus

Dr. Kristina Kleinau, TIMMI Transport Leipzig

Prof. Dr. Holz-Rau, TU Dortmund

Michael Müller, Umwelt-Campus Birkenfeld

Eingangs stellen Teilnehmende von Projekt Nihre
Projekte vor und benennen Herausforderungen
und Potenziale für eine zukunftsfähige Mobilität:

**PROJEKT: „NEUBÜRGER*INNEN ÖKOLOGISCH
MOBIL“**

Zunächst stellt Karolina Glowacka das
Projekt „Neubürgerinnen und Neubürger
ökologisch mobil“ vor. Sie beschreibt die drei
Bausteine des Projekts: Mobilitätsberatung für
Neubürger*innen, Fahrradkurse für geflüchtete
Menschen, sowie „baby on board – nachhaltig
mobil“, bei dem Eltern mit neugeborenen
Kindern drei nachhaltige Mobilitätsformen
testen können. Frau Glowacka berichtet, dass die
Veränderungsbereitschaft vor allem bei „neuen“
Eltern nicht wie angenommen war. Sie bedauert,
dass Verhaltensmuster beibehalten werden.

**PROJEKT: „ELEKTROMOBILITÄTSPORTAL RHEIN-
HAARDT-EBERTSHEIM“**

Danach berichtet Dr. Weber über die
Schwierigkeiten von zukunftsfähiger Mobilität
im ländlichen Raum. Des Weiteren informiert
er über das Elektromobilitätsportal Rhein-
Haardt-Ebertsheim. Die Plattform ist u. a. eine
Informationsplattform und umfasst einen
Kostenrechner für E-Mobilität. Mit der Plattform
möchten sie E-Mobilität als Leitbild in der
Region und Landwirtschaft etablieren.

**PROJEKT: „BATTERIE-OBERLEITUNGS-
BUSFAHRTKARTE BOB“**

Der Referent Maxim Jonalat informiert über
die Batterie-Oberleitungs-Busfahrkarte BOB
in Solingen. Ziel des Projekts ist es, Nahverkehr
emissionsfrei zu gestalten. Der Bus lädt seine
Batterie während der Fahrt an der Oberleitung
auf, um auf oberleitungsfreien Flächen mit
Batterie weiterfahren zu können. Insgesamt
bewertet Herr Jonalat den Entstehungsprozess
des Projekts als sehr aufwendig und merkt an, dass
die Einzelpersonen hinter den Organisationen
maßgeblich entscheidend für den Erfolg des
Projekts gewesen sind. Auf Nachfragen gibt der
Referent an, dass Oberleitungen rückgebaut
werden können, sodass das bestehende Netz
auch weiter ausgebaut werden kann.

IMPULS: „ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT“

Als nächster Referent tritt Prof. Dr. Holz-Rau
auf. Er geht zunächst auf die Bedeutung einer
Verkehrswende ein und hebt das Verkehrs-
wachstum als zentrale Entwicklungstendenz her-
vor. Verschiedene Herausforderungen werden
deutlich. Zum einen steigen die Pendlerraten
auch in Großstädten durch Ein- und Aus-
pendlerraten. Zum anderen nehmen die
Distanzen in allen Gemeindetypen zu. In Groß-
städten herrsche ein verkehrssparsamer Alltag
bei hohem Aufwand im Fernverkehr vor. Zum
Verkehrsaufkommen und Verkehrsaufwand im
Personenverkehr sagt Herr Prof. Dr. Holz-Rau,
dass zwar ein relevantes Verlagerungspotential
zum Radverkehr vorherrsche, aber dieses ein
geringeres CO₂-Minderungspotenzial aufweise.
Um diesen Herausforderungen zu begegnen,
nennt er verschiedene Lösungsansätze, wie
beispielsweise eine bessere Erreichbarkeit durch
den ÖPNV und Barrierefreiheit sowie geringere
PKW- und LKW-Nutzung durch mehr Platz
für Rad- und Fußverkehr. Abschließend zeigt
Herr Holz-Rau Verantwortlichkeiten und
Handlungsempfehlungen auf. Dabei betont er,
dass Klimaschutz nach dem Subsidiaritätsprinzip
eine Aufgabe für Bund und EU sei. Des Weiteren
benennt er die Länder als Akteure mit vielfäl-
tigen Interventionsmöglichkeiten und betont,

dass Lebensqualität und Funktionsfähigkeit eine zentrale Aufgabe für die Kommunen sei. Daneben sei Klimaschutz nach dem Verursacherprinzip eine Aufgabe für die Industrie.

PROJEKT: „TIMMI TRANSPORT GMBH“

Am zweiten Tag berichtet Frau Dr. Kleinau von TIMMI Transport GmbH Leipzig. Das Projekt hat das Ziel, eine emissionsfreie Urbanlogistik sicherzustellen. Es gibt drei Kernbereiche:

1. Express- und Zeitfensterlieferungen;
2. kurzfristige Mehrmengen/Ausfälle
3. schwierige Zustellgebiete.

Frau Dr. Kleinau berichtet von verschiedenen Problemen und Lösungsansätzen in der Arbeit, benennt beispielsweise die Sicherstellung der Möglichkeit für jede gearbeitete Stunde zu bezahlen als ein Hindernis.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH: „MOBILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM“

Herr Müller vom Umwelt-Campus Birkenfeld zeigt in seinem Bericht auf, dass die Punkte Vermeidung, Verlagerung und Effizienz sich auch im ländlichen Raum anwenden lassen: Zur Vermeidung von Mobilität müssen z. B. wieder Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern hergestellt werden. In Bezug auf eine Verlagerung benötigt es verträgliche Verkehrsmittel, die genutzt und angeboten werden müssen. Des Weiteren bedarf es der Nutzung und Nutzbarmachung des Technologiefortschritts im Bereich E-Mobilität. Herr Müller appelliert hier auch an die Vorbildrolle von Politikern.

In der abschließenden Diskussion über zukunftsfähige Mobilität sind verschiedene Handlungsempfehlungen und Lösungsvorschläge erarbeitet worden, die im Anschluss im großen Plenum vorgestellt wurden:

POLITIK:

- Wachsendem Mobilitätsbedarf durch technologische Lösungen begegnen (nicht nur E-Mobilität).
- Politik und Wirtschaft müssen

auf den ÖPNV einwirken, um z. B. Personal-Mindestgrenze für Jobtickets herunterzusetzen.

- Einführung einer CO₂-/Kerosin-Steuer für Flugzeuge.
- Multimodale Angebote erarbeiten: Attraktivität durch Effizienz steigern.
- Tempolimit mit Ordnungsrecht steuern, um CO₂-Ausstoß zu verringern.
- Zusammenarbeit von Betrieben und Kommunen, um Automobilität in den Städten zu vermeiden.

WIRTSCHAFT:

- Der Energieverbrauch ist abhängig vom Gewicht des Fahrzeugs. Die Wirtschaft sollte daher kleinere/leichtere Fahrzeuge vermarkten.
- Wachsendem Mobilitätsbedarf durch technologische Lösungen begegnen (nicht nur E-Mobilität)
- Politik und Wirtschaft müssen auf den ÖPNV einwirken, um z. B. Mindestgrenze für Jobtickets herunterzusetzen.
- Multimodale Angebote: Attraktivität durch Effizienz steigern.
- Erstellung standardisierter Mobilitätsbilanzen für Betriebe, die miteinander verglichen werden können.
- Zusammenarbeit von Betrieben und Kommunen, um Automobilität in den Städten zu vermeiden.

ZIVILGESELLSCHAFT:

- Kultureller Wandel und Verhaltensänderungen fördern. Identifikation mit anderen nachhaltigen Mobilitätsalternativen (z. B. Fahrrad, Bahn anstatt Flugreisen).

Protokoll: Anne Decker

RENN.west / Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk RLP e.V.



FORUM C

Was macht lebenswerte Quartiere aus?

Moderation: Barbara Makowka
RENN.nord / SDW Lv. Hamburg

Referent*innen:

Prof. Dr. Henning Austmann, Mitbegründer und Moderator der „Ideenwerkstatt Dorfzukunft“
Dr. Corinna Hölzer, Gründerin DER Stiftung für Mensch und Umwelt, Berlin

Gerrit Müller-Rüster, Beteiligung an den ersten Bürgerwindparks, Bürgerplattform www.mitmachwärme.de, Entwicklung eines elektromobilen Carsharing-Konzeptes im ländlichen Raum „Dörpsmobil“

Benedikt Stumpf, Projekt „Dreizeit – miteinander

entdecken, voneinander lernen“, Dortmund

Apl. Prof. Dr. Ulrich Scheele, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Prof. Dr. Henning Austmann

- Es besteht ein starkes, kollektives Bürgerengagement nach dem Motto: „Träumen – Planen – Anpacken – Feiern“. Die kollektive Potenzialentfaltung stärkt die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung.
- Vereinbarte strategische Schwerpunkte: Konsumreduktion, Genügsamkeitsorientierung.

Dr. Corinna Hölzer

- Partizipativer Ansatz: Niedrigschwellige Bürgerbeteiligung bei der Begrünung ihrer Freiflächen unter der Berücksichtigung der biologischen Vielfalt und professioneller Anleitung (Garten- und Landschaftsbauer).
- Ein aktuelles entsprechendes Projekt: Treffpunkt Vielfalt – Naturnahe Gestaltung und Pflege von Freiflächen in Wohnquartieren (Berlin).

Gerrit Müller-Rüster

- Energetische Stadtentwicklung am Beispiel des Dorfes Stedesand.

- Wärmenetzentwicklung unter Bürgerbeteiligung mit fachkundiger Unterstützung.
- Partizipation der Bürger über die Gründung einer Genossenschaft zur Umsetzung des Projektvorhabens.
- Das umgesetzte Projekt führte zu einer CO₂-Reduktion von ca. 900 t pro Jahr (ursprünglich 1.600 t p. a.).

Benedikt Stumpf

- Konzept Mentoring Tandem: Ein Erwachsener (über fünfzig Jahre alt) begleitet jeweils zwei Kinder im Grundschulalter über die Dauer von einem Jahr. Aktivitäten: gemeinsame Freizeitgestaltung u. a. zu den Themen Wald, Landwirtschaft und Essen und Trinken. Der Austausch unter den erwachsenen, ehrenamtlichen Projektbeteiligten erfolgt im Rahmen von Stammtischen. Zentrale Themen sind hierbei Vernetzung, Prävention von Extremismus und allgemeine Zukunftsthemen.
- Herr Stumpf weist explizit darauf hin, dass das Projekt Dreizeit auf weitere Kommunen übertragbar sein kann.

Apl. Prof. Dr. Ulrich Scheele:

- Vorstellung des Projekts Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg – der Mensch im Mittelpunkt eines vernetzten lokalen Energiesystems
- Ziel des Projektes ist die Struktur der Energieversorgung im Quartier konzeptionell neu zu gestalten. Es ist geplant, die physischen Infrastrukturen der Bereiche Strom, Gas, Wärme/Kälte sowie E-Mobilität in einem lokalen Energiesystemverbund zusammenzufassen, an dem sowohl Erzeuger als auch Verbraucher beteiligt sind. Unter dem Motto „Der Mensch im Zentrum“ werden Bürger*innen in den Planungsprozess eingebunden (verwendetes Stichwort des Inputgebers:

„Co-Kreation“). Ergänzt werden soll der Systemverbund durch eine digitale Service-Plattform. Diese soll ein intelligentes Last- und Beschaffungsmanagement auf Quartiersebene sowohl für dezentrale Energieerzeuger als auch -verbraucher ermöglichen.

- In fünf Jahren sollen 110 Wohnungen entstehen.

HERAUSFORDERUNGEN DER PARTIZIPATION

Bürger*innen:

- Motivationsstärkung der Bürger*innen
- Inklusion benachteiligter Bürger*innen
- Aufbau von Vertrauen
- Kontaktherstellung zu Bürger*innen
- Schaffung von Anreizen
- Auffindung von Orten, wo Partizipation stattfinden kann
- Formulierung von konkreten Zielen
- Umgang mit dem Zeitmangel von Bürger*innen
- Das Fehlen von Hintergrundinformationen bei einigen Beteiligten

Gemeinde:

- Finanzierung und Unterstützung seitens der Gemeinden
- Bereitstellung von evtl. benötigten Flächen
- Zum Teil mangelnde Professionalisierung und Moderationskompetenzen im Rahmen von Partizipationsprozessen

Wirtschaft:

- Wirtschaft mit an den Tisch holen und Beteiligungsanreize schaffen

Presse:

- Medien mit ins Boot holen

2. TAG: LÖSUNGSANSÄTZE

Kommunalverwaltung/Politik:

- Verankerung der SDGs in den integrierten Handlungskonzepten
- Bedarf an Stadtteilkordinatoren/„Lotsen“ für Quartiere
- Bereitstellung von Orten und Räumen durch die Gemeinde
- Finanzierung durch die Gemeinde
- Rahmenbedingungen schaffen, um Partizipationsprozesse zu ermöglichen

Zivilgesellschaftliche Voraussetzungen für einen gelungenen Partizipationsprozess:

- Verfolgung eines ganzheitlichen Ansatzes
- Formulierung von Leitlinien
- Notwendigkeit einer guten Prozessmoderation
- Transparenzbewahrung auf allen Beteiligungsebenen
- Sicherstellung einer Wohlfühlatmosphäre als Anreiz zur Bürgerbeteiligung
- Formulierung klar definierter Ziele

Protokoll: Bettina Bartlick-Kustak
RENN.nord / SDW Lv. Hamburg

FORUM D

Digitale Vernetzung für nachhaltigen Konsum – mehr als Information

Moderation: Dorothee Lang

RENN.süd / LUBW Landesanstalt für Umwelt
Baden-Württemberg
und Danielle Rodarius
RENN.süd / Landesnetzwerk Bürgerschaftliches
Engagement (LBE) Bayern e.V

Referent*innen:**Plattformen, 1. Tag**

- Andreas Miedaner, Treeday GmbH
- Alexandra von Winning, Lust auf Besser Leben
- Torsten Kliesch, DELTA 21
- Cynthia Matuszewski, Lifeguide Augsburg

Weitere Inputgeber*innen und Expert*innen, 2. Tag

- Michael Steffen, Bluepingu e.V., Regionallotse
- Andreas Sallam, GreenNet Project
- Sebastian Backhaus, Kommunikationsberater
- Vivien Frick, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

Um nachhaltigen Konsum voranzubringen, brauchen wir die Endverbraucher *innen/ Bürger*innen als Mitmacher*innen, die die üblichen Konsum-, Produktions- und Verhaltensmuster durchbrechen wollen. Gleichzeitig müssen alle, die nachhaltig konsumieren wollen, Hersteller und Anbieter kennen, die sich für Ressourcenschonung, gegen Lebensmittelverschwendung sowie für faire und ökologische Rahmenbedingungen bei der Herstellung ihrer Produkte einsetzen. Wer sich als Bürger*in engagieren will, muss wissen, wo er sich einbringen kann. Diese „Informationsvermittlung“ und das Schaffen von „virtuellen“, aber auch analogen Begegnungsräumen gemeinsamen Wirkens sind ein Anliegen digitaler Plattformen, die Orientierung für nachhaltiges Handeln im Alltag geben möchten.

Welche Läden in meiner Stadt verkaufen faire und ökologische Kleider? Wie kann ich mich bewusst ernähren? Gibt es einen Leihladen in meiner Stadt? Welche Unternehmen produzieren überhaupt nachhaltig? Was kann ich selbst tun? Die vier Plattformen stellten sich im Gespräch vor und erläuterten ihre Ziele und Anliegen sowie ihre thematischen Schwerpunkte, den räumlichen Bezug, ihre technischen und finanziellen Lösungen und auch ihre Verknüpfungen mit der analogen Welt. Darüber hinaus wurde über die Rahmenbedingungen, vor allem aber auch über die Herausforderungen zum Bestehen aber auch der Weiterentwicklung von Plattformen diskutiert. Mit den Beiträgen der ExpertInnen wurde die psychologische Perspektive auf nachhaltigen Konsum ebenso beleuchtet wie aktuelle Trends und Hintergründe aus kommunikationstechnischer Sicht.

Zentrale Herausforderungen:

- Kommunikation: Wie erreichen wir „Otto-Normal-Verbraucher“ oder „Ökoschläfer“? Wie können wir die Reichweite erhöhen?
- Inhaltlich: Welche Kriterien werden angelegt, um auf der Plattform aufzutauchen?
- Manche Plattformen nehmen Konkurrenz wahr – wie kann dies überwunden werden?
- Herausforderung Datenschutz
- Technische Lösungen – Programmierungen z. B. von Apps und Datenbanken teilweise zu aufwendig im Verhältnis zu den Nutzerzahlen – inwiefern können Tools adaptiert oder gemeinsam genutzt werden, um zu vermeiden, dass jede Plattform versucht, das Rad neu zu erfinden?
- Wie kann ein Geschäftsmodell für Plattformen aussehen? Selbstaussbeutung im Ehrenamt ist weit verbreitet – Finanzierungsproblematik

Die Präsentation „Digitale Vernetzung für nachhaltigen Konsum“ von Sebastian Backhaus kann auf der Seite www.renn-netzwerk.de/ueber-uns abgerufen werden

- Anliegen und Wünsche zur Weiterarbeit / Paket an die RENN Stellen:
- Bewusstsein für nachhaltigen Konsum schaffen
- Wunsch nach Überblick und Bekanntmachen der Plattformen – „Plattformregister“
- Wunsch mehrerer Plattformbetreiber, auch aus dem TN-Kreis, sich besser zu vernetzen, Plattformen zu bündeln und auch in inhaltlicher Sicht auf Transfer zu setzen. U. a. Weiterführung des im Forum begonnenen Austauschs

Protokoll: Julia Stanger

RENN.süd / Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE) Bayern e.V





COACHING

COACHING

Nachhaltige Beschaffung

Gerd Oelsner

RENN.süd / Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt BW

Michael Arenz

Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern

Bei dem Coaching Nachhaltige Beschaffung beleuchteten Herr Oelsner und Herr Arenz das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Herr Arenz ging insbesondere auf die rechtlichen Vorgaben bei der öffentlichen Beschaffung ein. Herr Oelsner skizzierte, wie man mit drei einfachen Schritten einen Einstieg in die nachhaltige Beschaffung erreicht. Ein erster Schritt sei die Beschaffung von fairen und ökologischen Produkten, z. B. im Rathaus. Der zweite Schritt sei die Einführung von nachhaltigen Präsentkörben für Jubilare und festliche Gelegenheiten. Als dritten Schritt empfiehlt es sich, mit einzelnen Produkten, z. B. Recycling-Papier, anzufangen. In der Diskussion wurde intensiv darüber diskutiert, welche Rolle Initiativen und Vereine einnehmen können, um das Thema Beschaffung in ihrer Kommune zu stärken.



Weitere Informationen finden Sie in den jeweiligen Präsentationen unter www.renn-netzwerk.de/ueber-uns

COACHING

Moderation von Gruppenprozessen

Elke Kuhne

Berlin

Ralf Elsässer

RENN.mitte

Erwartungsabfrage der Teilnehmenden zeigte Interesse an einer sehr breiten Anwendungs-vielfalt.

Einführende Hinweise

- Bedeutung von Vorstellungsrunden, um die Vielfalt der Wünsche aufzudecken und Schnittmengen mit dem Geplanten zu klären und abzusichern; dabei immer vorbereiteten Plan mit der Realität dynamisch abgleichen (Erwartungen, Rahmenbedingungen...)
- Eine Vielzahl von Methoden ist online zu finden, jeder sollte sich aber an den konkreten Zielen seiner Veranstaltung orientieren, dafür seine eigene passgenaue Methode für eine Veranstaltung entwickeln und damit auch von vorgegebenen Anweisungen abweichen
- Weitere Hinweise und Tipps: siehe Handout

Einsatz Walk & Write-Methode

- Die Erwartungen wurden fünf Themenwänden mit unterschiedlichen Moderationsanlässen zugeordnet. Die Teilnehmenden konnten von Wand zu Wand gehen und ihre Gedanken zum Thema ergänzen. Anschließend wurden vier Themen zur weiteren Bearbeitung ausgewählt

Empfehlungen aus der Gruppe Pro-und-Contra-Diskussion

- Ziel: Deutlichere Herausarbeitung von Widersprüchen, aber auch Finden von Lösungen, die alle mittragen können
- Moderator sollte möglichst nicht gleichzeitig Referent sein; Trennen von Person und Sache
- Transparent machen, wer mit welchem Interesse oder welcher Rolle dabei ist
- Es wurde eine Methode ausprobiert, die die Toleranzspielräume der einzelnen Teilnehmenden aufzeigt und den kleinsten gemeinsamen Nenner sichtbar macht (Aufzeichnen einer Skalierung mit verschiedenen

Varianten, anschließend nacheinander abstimmen)

- Möglichkeit: stärkere Herausarbeitung der Konflikte durch Definition und Vergabe von Rollen
- Förderung des gegenseitigen Verständnisses durch organisierten Rollenwechsel

Empfehlungen aus der Gruppe:

größere interaktive Veranstaltung

- Kommunikative Sitzanordnung wählen (z. B. Café-Bestuhlung)
- Kurze Phasen mit Murmelgruppen einsetzen
- Einsatz von World-Café oder Open Space bei großer Themenvielfalt
- Anwendung „Denkhüte“, um Rollen oder Interessen aufzudecken
- Referenten und Teilnehmende durch Fish-bowl mischen
- Pecha kucha für hohe Zahl von Kurzpräsentationen (nur Bilder mit fester Zeitvorgabe)
- Lange Pausen für freie Kommunikation einplanen
- Einsatz von Handzeichen-Regeln (z. B. zu direkte Frage, Anmerkung, Zustimmung)

Empfehlungen aus der Gruppe:

allgemeine Informationsveranstaltungen

- Sprechzeiten für alle Teilnehmenden ermöglichen (daher Vielredner bremsen)
- Schwarmintelligenz der Gruppe nutzen und gegenseitiges Verständnis fördern
- Gemeinsames Klatschen für den Aufbau von Gruppendynamik nutzen
- Methode „Dragon Dreaming“ für größere Gruppen
- Für Arbeit in Kleingruppen klare Rollen verteilen, z. B. Zeiteinhaltung, Zielfokussierung, Ergebnissicherung, optimal: 5-8 Teilnehmende
- Bei weiterem Interesse an der Methode Soziokratie 3.0 siehe: wechange.org

Empfehlungen aus der Gruppe: weitere Moderationsanlässe

- Ehrenamtliche stärker mit einbeziehen: Input mit Informationsmehrwert organisieren; Stärken und Interessen der Teilnehmenden individuell identifizieren und einbeziehen
- kreative Methoden nutzen, um Interesse zu wecken
- Raum für Flexibilität zulassen (jede Gruppe ist unterschiedlich)
- Störer durch aktive Einbeziehung der Gruppe neutralisieren und produktiv einbinden



COACHING

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Isolde Magin-Konietzka
RNE Geschäftsstelle



Im Rahmen des Coachings gab Frau Magin-Konietzka den Organisator*Innen und Planer*Innen von Veranstaltungen praktische Tipps, was es mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit zu bedenken gibt. Dazu zählen die Wahl von Veranstaltungsort und Anreise ebenso wie Teilnehmernmanagement, Catering, Barrierefreiheit oder Werbemittel und Tagungsunterlagen. Der Input zeigte anhand der Jahreskonferenz des RNE Möglichkeiten und Hemmnisse auf. Anschließend gab es Zeit zum Austausch und zur Diskussion.

Weitere Informationen finden Sie in der Präsentation online unter www.renn-netzwerk.de/ueber-uns

COACHING

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Dr. Klaus Reuter

RENN.west / LAG 21 NRW

Ziele und Fragestellungen des Coachings

- Wie muss integriertes kommunales Nachhaltigkeitsmanagement im Kontext der Agenda 2030 und der Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und Länderebene aussehen?
- Wie kann zivilgesellschaftliches Lösungswissen in politische Entscheidungsprozesse eingebracht werden?
- Wie kann Partizipation zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf Augenhöhe gelingen und langfristig strategisch verankert werden?

Kooperatives Planungsverständnis

Für ein erfolgreiches kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, wie die Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, ist ein kooperatives Planungsverständnis (nach Selle) notwendig, bei dem die beteiligten Akteure nicht eine „im Geheimen“ von der Kommune ausgefertigte Planung zur Abstimmung vorgelegt bekommen, sondern von vorneherein bei allen Entwicklungsschritten einbezogen werden.

Herausforderungen

Aus Sicht der Kommune:

- Mitbestimmung zulassen und Entscheidungen übertragen
- Langwierige Entscheidungen, die aber von allen Beteiligten mitgetragen werden

Aus Sicht der Zivilgesellschaft:

- Eine integrierte statt einer sektoralen Betrachtung der Agenda 2030 sowie von Nachhaltigkeit generell
- Wille zur gemeinsamen Konsensbildung
- Unterschiedliche zeitliche Dimensionen bzw. Zeithorizonte für politische Akteure

Chancen können hierbei für beide Seiten sein:

- Verbindlichkeit in der Erarbeitung von Strategien
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Klares Mandat, beispielsweise durch einen Ratsbeschluss
- Partizipation zum Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements
- Kommunen nähern sich schrittweise einer starken Nachhaltigkeit und verbessern ihr bestehendes Nachhaltigkeitsniveau

Zusammenfassend zeigt der Workshop auf, dass Partizipation ein zentraler Baustein kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements sein muss. Wie das Beispiel „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ zeigt, können in kooperativen Planungsverfahren nicht nur kommunale Nachhaltigkeitsstrategien mit konkreten Zielen und Maßnahmen erarbeitet werden. Bestenfalls kann sogar über den Prozess hinaus eine wirksame Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf der untersten föderalen Ebene angestoßen werden.

Protokoll: Marie Zimmermann

RENN.west / LAG 21 NRW



Weitere Informationen finden Sie in der Präsentation unter www.renn-netzwerk.de/ueber-uns

STECKBRIEFE

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Hermann Kerler

Institution: Pro Nat e.V.

Suche: Altkurse, die Bewusstseinsbildungprojekte zum Thema "Lebensqualität durch Naturerleben" durchföhren

Biete: Erfahrungen von Bewusstseinsbildungsprojekten, Lebensqualität durch Naturerleben, Projekt "Tagesgestaltung" im Rahmen der "Zukunft 2038" im Bogen

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Yasar, M. Ali

Institution: Alteutsche Gemeinde Duisburg e.V.

Suche: Kontakt im interkulturellen Umweltthemen

Biete: Personen

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Gynthia Matuszewski

Institution: Interakt-portal

Suche: Interakt-portal

Biete: Leifeguide Augsburg, Austausch bzgl. bundesweitem redaktionellen Inhalt

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Kon Hümmel

Institution: BZU der HWK Hamburg

Suche: Interaktive Ideen zur forcierten Beteiligung von Handwerksbetrieben an ambitionierten Klimaschutzzielen (Umsetzung)

Biete: Kontakte zum Hamburger Netzwerk im Bereich Energie, Klima, Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Inas Lagers

Institution: Deutscher Städte- und Gemeindebund

Suche: Kontakte zu den Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Großveranstaltungen

Biete: Wir vertreten ca. 11.000 Kommunen in Deutschland und wollen die Nachhaltigkeit von dort weiterbringen

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Mona Hoffmann

Institution: M.A. Transformation Dozija

Suche: Nachwuchsförderprojekte für mehr Kooperationen

Biete: Coop. ökologische Transformation durch Nachwuchsförderung

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Harke Hörnke

Institution: BZU/HWK Hamburg

Suche: Umweltbildung für Jugendliche/Alte, Berufliche Bildung, Umwelttechnik

Biete: Fachkulturelles Projektmanagement, Berufliche Bildung, Migration, Umwelttechnik

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Klaus Reule

Institution: RENN west LTGZ NRW

Suche: Wichtiges, organisatorisches, kommunales, SDG-Gesellschaft

Biete: Einführung von Nachhaltigkeitsstrategien, Partizipationsprozesse, Kommunales Klimaschutz, Biodiversität, Flächennutz

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: dene Hahr Nancy Radtke

Institution: Mütter- und Familienberufshilfen e.V.

Suche: Ideen + Netzwerkpartner im Bereich Nachhaltigkeit im und Familienumfeld Nachhaltiger Konsum im Verein

Biete: Angebot in Familienbildung für Kinder und Eltern, Netzwerk f. Treffpunkt, Plattform für Projekte

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Katharina Waeckhoff

Institution: Gemeinwohl-GWÖ Ökonomie

Suche: Partner für "Exakte Stadt" / Erhaltungssouveränität in NRW/REG Klimaschutz + Permakultur

Biete: Beratung/Coaching GWÖ-Gläubige, Kommunales GWÖ, Out of the box - Index Ideen + Projekte

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Peter Weichardt

Institution: FAIRE KLASSE (PROJEKT NACHHALTIGKEIT)

Suche: MULTIPLIKATOREN KOOPERATIONEN + NETZWERK PARTNER STRUKTURELLE + URBANISTISCHE FÖRDERER

Biete: EXPERTISE FAIRER WANDEL + JUGEND KLASSENWETTBEWERB MIT ÜBER 300 AUSGEZEICHNETEN FAIRN WETTBEWERBEN www.faire-klasse.de

RENN Logo
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsengagierten

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Katrin Conzelmann-Schäfer

Institution: ecokids

Suche: Umweltbildung, Biene, Migration

Biete: Kooperationspartner Kommunen, Schulen & Bildungsprojekte

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Odile Néri-Kaiser

Institution: ARC Narrandi e.V.
...weil Werte wandern...

Suche: interessierte Lehrer, Sozialarbeiter, die mit Geschichten einen ganzheitlichen Zugang zur Nachhaltigkeit suchen wollen

Biete: Geschichten für die Nachhaltigkeit - aus der Tradition der Völker - neue Geschichten, von Menschen erfunden

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: SINA RIBAK

Institution: Projekthof Karmitz e.V.
Projektregion Malschin

Suche: Partner in Wirtschaft, Kreativ- u. Kulturbereich, Energie, Schülerrestaurant (Bau)

Biete: Bildungslandschaften, Erzählungen u. Narrative

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Gerd Oelner

Institution: RENN-Süd

Suche: Beispiele nachhaltiger Beschaffung bei zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verbänden

Biete: Hilfestellung für nachhaltige Beschaffung

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Elke Bräcker

Institution: Rhein-Flitz-Kreis

Suche: Themen, die mit Ideen zur Umsetzung konkreter Projekte beitragen - neue Impulse für Nachhaltigkeitsarbeit - Vernetzung

Biete: Erfahrungen mit Kooperationspartnerschaft, Costa Rica konkrete Projekte mit dem BNE

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Josef Ahlke

Institution: RENN.witte

Suche: Teilnehmer für Umsetzung + Projekte für SDGs in der planbaren Freizeit

Biete: Kontakte + Unterstützung zu starkem Nachhaltigkeits + BNE + Karriere + Zivilgesellschaft

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Olina Christen

Institution: Stories of Change - Geschichten des Wandels

Suche: Für ein Filmprojekt: Vorbilder der Nachhaltigkeit bzw. deutschlandweite Natur u. des Wandels

Biete: die Umsetzung filmischer Kurzportraits

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Maria Brandenstedt

Institution: Lokale Agenda 21 Augsburg
Bildungsbindungs/Begabung
Sozialrat Zentrum

Suche: Ideen, wie Kinder u. Jugendliche an Nachhaltigkeit mit Spaß herangeführt werden können

Biete: Soziokratie (besser als Mehrheitsentscheidungen -> auf Augenhöhe/Jeder wird gehört) Begabung/Hochb./freie Wahl

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: DÉSIRÉE

Institution: RENN.nord

Suche: Werte Wandel bei Unternehmen

Biete: Good Practice? Ansätze?

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Elmarie ARNOLD

Institution: ab di. florant

Suche: Unterstützung für eine BRANCHEN STUDIE

Biete: NACHHALTIGKEIT in der VERANSTALTUNGSBRANCHE

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: MARTINA EDIN

Institution: NATUR VISION FILMFESTIVAL

Suche: KOOPERATIONSPARTNER FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN EXPERTEN FÜR GESPRÄCHE & FESTIVAL

Biete: VERNETZUNGSMÖGLICHKEIT PLATTFORM FÜR PROJEKTE FILMSCREENINGS KOMMUNIKATION

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Detlef Wendt

Institution: Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz

Suche: "Pitch"/Dialog zu "Tierschutz und die (Nicht-)Durchsetzung des Rechts"

Biete: "Pitch"/Dialog zu "Tierschutz und die (Nicht-)Durchsetzung des Rechts"

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Marika Hauke

Institution: ELAN GmbH/Café

Suche: Für ein Filmprojekt: Vorbilder der Nachhaltigkeit bzw. deutschlandweite Natur u. des Wandels

Biete: die Umsetzung filmischer Kurzportraits

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Kirsten Palme
kirsten.palme@traffic.org
Institution: TRAFFIC

Suche: in D eingetragene „private Träger“
Verweise, Stiftungen oder Embells
→ Projektentwicklung
Partner, die unsere „Fairwildwache“
auf den sozialen Medien unterstützen

Biete: führende NRO, die sich seit über 40 J.
vehement mit dem Handel von wilder
tieren & pflanzen befasst im Bereich
der Erhaltung der biologischen
Vielfalt & nachhaltigen Entwicklung

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Nora Klein
Institution: Beteiligungsnetz e.V.
Freiburger, Ökhaus Rastbach

Suche: Freiwilligen
für Austausch
inzwischen: Gemeinden,
Gruppen, Kooperationspartner

Biete: u.a. SDG-Workshops
auch für pol. Vertretung
in Gemeinden und Ämtern
Einsätze in sozialökolog. Netzwerke & Nachhaltigkeits in MV

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Elaine + Carolin Molat
Institution: Karlsruher Spendenredeln
(Tandem e.V. i.G.)

Suche: Informationen zu
Biotextstoffen für
Werberbeiten an Fahrzeugen

Biete: Eine Möglichkeit für Projekte
& Initiativen, Spenden zu
generieren / zu bekommen

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Lisa Wiedemuth
Institution: Stadtkämmerer - Konsumer

Suche: • Netzwerkpartner*innen & Vereins-
mitglieder, die unsere Visionen
eines Konsumers n. außen tragen
insbesondere i. d. Region
Süd, West, Mitte

Biete: • finanzielle, flexible Förderung
f. nachhaltige Wirtschaftspraktiken
(z.B. 500 - 2500 €)
• regionales (Bio)-Büro, das mit
jedem Schluck Gutes tut

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Alexandra Pashalidis
Institution: ELAN, Café Elli

Suche: • Wie much ich das Thema „Kleidung“
„Kleidung“ von allen mehr „sexy“?
• Austausch + Kooperation, wie die (andere)
Opportunitäten - Etc + Netzwerk

Biete: • interessante „Pitch“

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Andrea BETH
Institution: GWO

Suche: Interessante
Kommunikation +
lokale Initiativen

Biete: Gemeinschafts-
Kommunikation für
Kommunikation

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Sarina & Simon
Institution: Wir und Jekt e.V.

Suche: • Multiplikator*innen
• Sponsoren
• Mitglieder
• Mitmacher

Biete: • Wandelchannel (D)igital
• Filmprojekt „Unser Erbe“
• die Bürgerkarte
• Dialogräume
www.wirundjekt.org

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: SABINE GERHARDT
Institution: RENN - GÖRSTER

Suche: SPANNENDE
NACHRICHTENREISEN
PROJEKTE

Biete: NETZWERK

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Aure Häusbacher
Institution: beachcleaner.de

Suche: „plattform“
- Müllvermeidung
- zero waste Partner
- Reichweite
- Kids - Education

Biete: • plastikfreie Tips
• beach - Education
• Autor „Kids for the
Ocean“
• beach - clean ups

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Anna Guth
Institution: Guthe Sache!

Suche: Neue Projekte,
heausfordernde Fragestellungen,
nachhaltige Wiederaufbau

Biete: • Organisationsentwicklung,
• Projektleitung, PR & Marketing,
• Öffentlichkeitsarbeit

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Marion Pale
Institution: Braun & Co

Suche: Michael Golze
Kunststiftung

Biete: Gespiel

RENN
Regionale Netzwerke
Nachhaltigkeitsmanagement

RENN Logo Berlin 2018
13.-14. November Umweltforum Berlin

Name: Isabell-Lucien
Marginean
Institution: RENN.nord

Suche: Mitstreiter im
Norden Deutschlands

Biete: Einbindung in
unserem Netzwerk

Wenn der Dorfladen zurückkommt

An vielen Orten machen Bürger vor, wie eine nachhaltige Entwicklung aussehen kann. Auf der Jahreskonferenz der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien tauschen sie sich aus – damit „eine richtige Bewegung“ entsteht.

Dann nehmen wir es selbst in die Hand. So sagten das Bürger in Deersheim, als der letzte Einkaufsmarkt in ihrem Ort mit 850 Einwohnern, nicht weit von Goslar gelegen, schloss. Das war vor rund sechs Jahren. Heute gibt es dort, wo früher ein Kuhstall war, einen Dorfladen. Im sachsen-anhaltinischen Stendal bauten Einwohner die leerstehende Kleine Markthalle um, bieten nun Kaffeetrinken, Handyschulungen für Senioren oder Filmabende an. Auch die Bürgerinnen und Bürger in Ballenstedt wehren sich dagegen, dass ihr Dorf im Harz verödet und bauen den verfallenen Gutshof zu einer „Projekt-, Kreativ- und Ideenschmiede“ um.

Allerorten in Deutschland machen Leute vor, wie nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft aussehen kann. Mitte November kamen knapp 200 von ihnen in Berlin bei der Jahrestagung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien, RENN, zusammen. Entscheidende Frage: Was ermutigt Bürgerinnen und Bürger, dran zu bleiben, sich zu engagieren – damit, so nannte es Sabine Gerhardt, die in der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung das RENN-Projekt betreut, „eine richtige Bewegung“ entsteht.

Zeigen, wie Nachhaltigkeit geht

Bürgerinnen und Bürger vor Ort zeigten „sehr konkret“, wie der sozial-ökologische Wandel aussehen könne, betonte Alexander Müller. Er leitet die globale Studie des UN-Umweltprogramms über „The Economics of Ecosystems and Biodiversity for Agriculture and Food“ und ist Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung. Den Bürgern komme eine bedeutende Rolle zu, da Regierungen – auch die deutsche – ihre Zusage, die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele voranzubringen, noch nicht ernst genug nähmen. Die Bundesregierung zum Beispiel wolle die Flächen, die für Siedlungen und Verkehr neu ausgewiesen werden, seit

langem auf 30 Hektar am Tag beschränken. Der tatsächliche Flächenverbrauch liege aber immer noch bei 62 Hektar pro Tag.

„Das politische System ist zu langsam“, sagte Müller. Darüber hinaus „verändere sich die Welt derzeit – nicht zum Besseren.“ So widerspreche das Verhalten des neu gewählten rechtsextremistischen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro zum Beispiel den Nachhaltigkeitszielen. Er will den Amazonas-Regenwald für die wirtschaftliche Ausbeutung freigeben, hetzt gegen Minderheiten. „Es geht also auch darum“, meinte Müller, „international zu zeigen, dass zivilgesellschaftliches Engagement eine Gesellschaft voranbringt und dass Regierungen dies zulassen sollen.“

Gegenseitig Lernen

Die insgesamt vier Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien in Deutschland wollen dieses Engagement stärken, den Austausch fördern. Mittlerweile haben sie schon zwei Jahre Erfahrung. Entscheidend sei „das gegenseitige Lernen“, sagte Danielle Rodarius von RENN.süd, und „mit der Ressource Zeit der Engagierten gut umzugehen“, meinte Barbara Makowka von RENN.nord. Josef Ahlke von RENN.mitte riet, nicht nur die „üblichen Verdächtigen mit rein zu holen“. Und Klaus Reuter von RENN.west empfahl, verschiedene Formate zu entwickeln, um ins Gespräch zu kommen – „große Arenen, Lounges, Laboratorien“ – und auch mal in „geschlossenen Räumen zu reden“.

Sein Beispiel: RENN.west hat noch für dieses Jahr konventionell und ökologisch wirtschaftende Bauern, Landfrauen, Engagierte in Ernährungsräten, die die Lebensmittelproduktion lokal verankern wollen und andere eingeladen, um im kleinen Kreis zu beraten, wie die Agrarwende weitergehen kann.

„An unserer Haltung arbeiten, auch mit Menschen sprechen, die heute noch anderer Meinung sind“ – so nannte es Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft vom Club of Rome.

Genossenschaft gegründet

Aber wie stemmt man ein konkretes Projekt, wie kommt zum Beispiel der Dorfladen wirklich zurück? Elke Selke ist Koordinatorin des Entwicklungs- und Aktionsprogramms Agenda 21 im Landkreis Harz, sie hat den Laden in Deersheim mit aufgebaut. Die Energiekosten und eine fehlende Wärmedämmung machen ihnen zu schaffen, sagte sie. Auch hätten Dorfläden nicht die Einkaufsmacht wie große Handelsketten. Ihr größtes Problem heiße aber nicht Geld, sondern Zeit. Diejenigen, die sich engagieren, gönnten sich kaum Pausen, „sie sind immer aktiv“, sagte Selke.

Das Geld haben Selke und ihre Mitstreiter aufgetrieben. Der Biogeflügelhof spendete, der Dorfkrug, Familien. Vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft kamen 150.000 Euro. Außerdem gründeten sie am Anfang gleich eine Genossenschaft, ein Anteil pro Person kostet 50 Euro. Der Bürgermeister zahlt heute für jeden Neugeborenen im Ort einen Anteil aus eigener Tasche. Mittlerweile gibt es 130 Mitglieder in der Genossenschaft.

Im Schnitt kommen 90 Kunden pro Tag im Laden vorbei. 40 Ehrenamtliche helfen den vier Verkäuferinnen in Teilzeit, die Regale aufzufüllen und so fort. „Es gibt nicht zehn Sorten Zahnpasta, sondern das, was man braucht“, sagte Selke. Käse, Wurst und Kartoffeln kämen aus den Nachbarorten, Bioeier aus dem Dorf. Bevor sie und ihre Mitstreiter den Laden 2016 eröffneten, haben sie im Ort herumgefragt, was sich wer wünscht. Darum gibt es nun auch eine Poststelle, demnächst Eiskugeln, ein Café mit Imbiss, Schneiderkurse, Buchlesungen – anders gesagt: einen Mittelpunkt im Dorf.

Projektliste Nachhaltigkeit

Auf der Jahrestagung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien tauschten sich die Teilnehmenden über eine Reihe von Projekten aus, darunter diese:

- Das Bündnis sozial-ökologischer Wandel, das sich derzeit gründet, sucht Mitstreiter.

- Wie lässt sich enkeltauglich leben? Franz Galler, Gründer des Büros für nachhaltige Regionalentwicklung, gibt Kurse.
- Radfahren, werben, Gutes tun – das ist die Idee der Karlsruher Aktion Spendenradeln. Dabei werben Unternehmen auf Fahrrädern von Mitarbeitern oder Privatleuten und spenden als Gegenleistung 40 Euro pro Rad an eine soziale Einrichtung der Stadt.
- Regionale Produkte besser an Kunden bringen? Eine Vermarktungsinitiative in Mecklenburg-Vorpommern, die sich „Meck Schweizer“ nennt, bringt Produzenten, Einzelhändler und Gastwirte zusammen.
- Das Nachhaltigkeitsnetzwerk „wirundjetzt“ vom Bodensee will gesellschaftlichen Wandel stärken
- Ein finnisches Startup hat ein Mehrwegsystem für den Online-Handel entwickelt.
- Beim Kindermonat in Kommunen stehen die Jüngsten im Rampenlicht.
- Faires und nachhaltiges Jugendengagement lässt sich fördern: faireklasse.de
- Das Nachhaltigkeitszentrum Pier F in Frankfurt kümmert sich um nachhaltiges Bauen.
- Die Natur ist reich an Wildkräutern. Mittlerweile werden mit ihnen aber auch große Geschäfte gemacht, zeigt die Anti-Wildhandel-Organisation Traffic.
- Möglichkeiten schaffen, um zu tauschen statt zu kaufen will: tausch-konzepte.de
- Die Bremer Initiative hilfswerft.de will bürgerliches Engagement stärken.

Gelegenheit zu erfahren, was aus diesem und weiteren bei den RENNtagen 2018 vorgestellten Projekten geworden ist, gibt es auf der Jahrestagung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien Ende 2019.

RENN.TAGE BERLIN 2018

13.-14. NOVEMBER UMWELTFORUM BERLIN

13. NOVEMBER 2018

MODERATION: PATRICK LEUSCH

09:30 REGISTRIERUNG

10:00 BEGRÜßUNG UND KEYNOTE

zum Stand der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Alexander Müller, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

10:30 DIE RENN 2018:

Erfolge, Herausforderungen, Angebote

11:00 THEMENFOREN TEIL I: HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE

Forum A: Mit Offenheit, Mut und Kreativität für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums

Forum B: Zukunftsfähige Mobilität kreativ denken und in den Alltag integrieren

Forum C: Was macht lebenswerte Quartiere aus?

Forum D: Digitale Vernetzung für nachhaltigen Konsum – Mehr als Informationen

12.30 MITTAGSPAUSE

13:30 Musik: Schokozapfen

14:00 TEILNEHMER LABS

16:00 KAFFEPAUSE

16:30 INPUT: Andreas Huber, Club of Rome

Anschließend Fragerunde

17:30 AUSZEICHNUNG DER TRANSFORMATIONSPROJEKTE

durch **Prof. Dr. Günther Bachmann**, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

18:00 ABENDEMPFANG

14. NOVEMBER 2018

09:00 REGISTRIERUNG

09:30 GESPRÄCH ZUR NACHHALTIGKEIT

Tilo Kummer, Vorsitzender des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung Thüringen

Marie Rechthaler, Stadtjugendring Augsburg, Vertreterin im kommunalen Nachhaltigkeitsbeirat

Michael Thews MdB, Obmann der SPD-Fraktion im Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung

10:30 THEMENFOREN TEIL II: VOM PROJEKT ZUM PRINZIP

Forum A: Mit Offenheit, Mut und Kreativität für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums

Forum B: Zukunftsfähige Mobilität kreativ denken und in den Alltag integrieren

Forum C: Was macht lebenswerte Quartiere aus?

Forum D: Digitale Vernetzung für nachhaltigen Konsum – Mehr als Informationen

12:00 MITTAGSPAUSE

13:00 Theaterkollektiv Turbo Pascal

14:00 AUSWERTUNG DER THEMENFOREN im Plenum

14.30 PARALLELE COACHINGS

- Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement
- Nachhaltige Beschaffung
- Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement (aus zivilgesellschaftlicher Sicht)
- Moderation von Gruppenprozessen und Veranstaltungen

16:30 ENDE

Teilnehmende

1	Abbaspur	Hamed	Grenzenlos und Nachhaltig Sustain Life
2	Abramowski	Martin	Zukunftsfähiges Thüringen e.V., Nachhaltigkeitszentrum Thüringen
3	Adolphi	Peter	RENN.nord
4	Ahlke	Josef	RENN.mitte
5	Ali-Yasar	Muhammet	Alevitische Gemeinde Duisburg
6	Arenz	Michael	Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung
7	Arnold	Clemens	2bdifferent
8	Arnold	Antje	RENN.mitte
9	Arzt	Ingo	Rat für Nachhaltige Entwicklung
10	Austmann	Henning	Hochschule Hannover
11	Bachmann	Günther	Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung
12	Backhaus	Sebastian	Kommunikationsberater
13	Bähr	Thomas	Stiftung Burg Tannroda
14	Bähr	Antje	Stiftung Burg Tannroda
15	Bartlick-Kustak	Bettina	RENN.nord
16	Baum	Daniela	RENN.west
17	Behm	Andrea	Gemeinwohlökonomie Bayern e.V.
18	Behrendt	Daniel	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat 333 BNE
19	Blankenstein	Norbert	Gewerkschaften und Ehrenämter, Vertriebsingenieur für Energiemanagementsysteme
20	Böhnke	Robert	Rat für Nachhaltige Entwicklung
21	Booth	Grit	Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen
22	Brandenstein	Maria	Lokale Agenda 21
23	Braun	Christine	RePack
24	Brocchi	Davide	Tag des guten Lebens
25	Bröckel	Elke	Rhein-Pfalz-Kreis
26	Burkert	Sönke	Hilfswerft gGmbH
27	Burmeister	Madlen	
28	Christen	Olivia	Olivia Christen, Stories of Change (Sukuma arts e.V.)
29	Conzelmann-Stingl	Katrin	Ecokids
30	Cornelissen	Alina	RENN.nord
31	Davidovic	Dajana	VDI Technologiezentrum GmbH
32	Decker	Anne	RENN.west
33	Dengler	Bettina	Umweltministerium Baden-Württemberg
34	Diering	Désirée	RENN.nord
35	Dietrich	Sandra	RENN.nord
36	Dittrich-Wesbuer	Andrea	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
37	Donauer	Vanessa	Weltfair ÄNDERER
38	Eckert	Hartmut	RENN.nord
39	Edin	Martina	NaturVision Filmfestival
40	Eick	Martina	Umweltbundesamt
41	Eickhoff	Marion	RENN.west
42	Eisenhardt	Erwin	Carsharing Renningen
43	Elsässer	Ralf	RENN.mitte
44	Engelbrecht	Stefanie	Alternation e.V.
45	Eppler	Ulrike	Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und Strategien IINAS
46	Erben	Reiner	Stadt Augsburg - Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration
47	Ernst	Frank	RENN.mitte
48	Federwisch	Tobias	Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung

49	Fischer	Kristina	green net project
50	Frick	Vivian	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
51	Frieling	Monika	Bundeskanzleramt
52	Friemel	Thomas	KOMBÜSE GmbH
53	Galler	Franz	Büro für nachhaltige Regionalentwicklung
54	Gatzke	Jennifer	RENN.west
55	Gauerke	Marie	Ackerdemia e.V.
56	Geiger	Albert	Stadt Ludwigsburg
57	Gersmann	Hanna	Rat für Nachhaltige Entwicklung
58	Geyer	Rebecca	netzwerk n e.V.
59	Gisa	Sarina	wirundjetzt e.V.
60	Glowacka	Karolina	Neubürger/innen ökologisch mobil
61	Göll	Edgar	IZT - Institut für Zukunftsstudien
62	Golze	Michael	Deutsche Umweltstiftung
63	Grahl	Nadia	Bohemini Fashion
64	Grewe	Maria	RENN.nord
65	Griefahn	Nora	Cradle to Cradle e.V.
66	Guth	Anna	Guthe Sache! - Engagementkultur für Nachhaltigkeit
67	Happel	Katharina	hundert2°
68	Havlici	Mehmet	INTEGRA Filder e.V.
69	Havlici-Ludwig	Barbara	INTEGRA Filder e.V.
70	Heidsiek	Birgit	Green Film Shooting
71	Heine	Thomas	SDG media GmbH
72	Heintz	Jonas	Transition Town Saarbrücken
73	Heymann	Sabine	LE-Regio UG
74	Hofmann	Mona	flashback
75	Holat	Carolin	Karlsruher Spendenradeln
76	Holat	Eliane	Karlsruher Spendenradeln
77	Holz-Rau	Christian	TU Dortmund
78	Hörncke	Haiko	Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik / Handwerkskammer Hamburg
79	Huber	Andreas	Club of Rome
80	Hünemörder	Kai	Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der HWK Hamburg
81	Jacobs	Christian	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
82	Jaletzky	Tobias	EUROSOLAR e.V.
83	Janbeck	Stephan	Janbeck*s FAIRhaus
84	Janbeck	Uta	Janbeck*s FAIRhaus
85	Janßen	Tim	Cradle to Cradle e.V.
86	Jonelat	Maxim	Batterie-Oberleitungs-Bus
87	Kaiser	Josef	netzwerk n e.V.
88	Kellenbenz	Michael	FahrradGarderobe
89	Kerler	Hermann	ProNah e.V.
90	Kirchenbauer	Ulrich	RENN.süd
91	Kiwitt	Werner	artefact Zentrum für nachhaltige Entwicklung
92	Klein	Nora	Freiberuflerin, ÖkoHaus e.V. Rostock
93	Kleinau	Christina	TIMMI-Transport Leipzig
94	Kliesch	Torsten	Delta21 Rhein Neckar e.V.
95	Koch	Thomas	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

96	Kohlschütter	Niels	Schweisfurth Stiftung
97	Kolbe	Peter	Klimaschutz+ Stiftung e.V.
98	Köster	Sandra	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
99	Kraus	Jobst	BUND Landesverband Bawue
100	Krüger	Sabine	RENN.nord
101	Kruse	Ann	RENN.nord
102	Kuckuck	Stefan	Grüne Liga
103	Kuhne	Elke	
104	Kummer	Tilo	Vorsitzender des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung Thüringen
105	Lambertz	Fabian	Campus in Transition
106	Lang	Dorothee	RENN.süd
107	Leibert	Tim	Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig
108	Liebenberg	Stefan	BMWi
109	Ligner	Peter	RENN.mitte
110	Lüling	Jörg	Solidarische Landwirtschaft Dortmund e.V.
111	Lutz	Franziska	Ackerdemia e.V.
112	Magin-Konietzka	Isolde	Rat für Nachhaltige Entwicklung
113	Mahr	Lena	Mütter- und Familientref e.V.
114	Maier	Kurt	Behörde für Umwelt und Energie, Hamburg
115	Makowka	Barbara	RENN.nord
116	Mârginean	Iacob-Lucian	RENN.nord
117	Marwede	Michael	Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
118	Matern	Michael	RENN.west
119	Mathar	Reiner	ANU-Hessen
120	Matuzewski	Cynthia	Lifeguide Region Augsburg e.V.
121	Mäusbacher	Anne	beachcleaner.de
122	Meincke	Anna	Metropolregion Nordwest
123	Mertsching	Antonia	Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen
124	Metzroth	Kay	Life for Nature
125	Miedaner	Andreas	Treeday GmbH
126	Miksche	Thomas	tausch-konzepte.de
127	Mirle	Melina	Grüne Liga
128	Müller	Michael	Bereichsleiter im Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
129	Müller	Alexander	Rat für Nachhaltige Entwicklung
130	Müller-Rüster	Gerrit	Treurat und Partner Kiel
131	Muntendorf	Jan	RENN.nord
132	Nähle	Christian	Do-FOSS
133	Neitzel	Simon	wirundjetzt e.V.
134	Nèri-Kaiser	Odile	Ars Narrandi e.V.
135	Nitsch	Gülcan	Yesil Çember – ökologisch interkulturell gGmbH
136	Nolting	Katrin	RENN.mitte
137	Nöthel	Stefanie	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
138	Oelsner	Gerd	RENN.süd
139	Palme	Kirsten	WWF Hungary Foundation
140	Pashalidis	Alexandra	ELAN GmbH, Café Elli

141	Patz	Renate	Förderverein zum Aufbau eines Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland e.V.
142	Paust-Lassen	Pia	RENN.mitte
143	Peltonen-Gassmann	Helena	Transparency Deutschland
144	Petry	Susanne	PIER F, Zukunftshafen Frankfurt
145	Piek	Marion	RENN.mitte
146	Pluschke	Helen	Lochwitzter AllerEi
147	Pohl	Rudolf	Stadt Leipzig
148	Pohlmann	Martin	MLUL
149	Porr	Madeleine	Berlin 21 e.V.
150	Radzom	Nancy	Mütter-und Familientreff Erlangen e.v.
151	Rechthaler	Marie	Stadtjugendring Augsburg, Vertreterin im kommunalen Nachhaltigkeitsbeirat
152	Rektorschek	Hilde	Bundesverband Deutsche Kulturloge e.V.
153	Reuter	Klaus	RENN.west
154	Ribak	Sina	Projekthof Karnitz e.V.
155	Richter	Anneke	heimatBEWEGEN e.V.
156	Ritter	Silvia	Offerte Gmbh / Fairbag
157	Rodarius	Danielle	RENN.süd
158	Rosenberg	Matthias	Rosenberg Delikatessen
159	Roy-Niemeier	Tuku	Handwerkskammer Bremen
160	Sallam	Andreas	green net project
161	Sanner	Claudia	Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
162	Schapitz	Isabell	RENN.mitte
163	Scheele	Ulrich	Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg – der Mensch im Mittelpunkt eines vernetzten lokalen Energiesystems
164	Schepers	Helen	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz / FahrradGarderobe / Green Events Hamburg
165	Schmetjen	Birte	SDW -Schutzgemeinschaft Deutscher Wald & feel wood
166	Schmidt	Philipp	Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz
167	Schmidthals	Malte	Berlin 21 e.V.
168	Schönwald	Antje	Europäische Akademie Otzenhausen
169	Schostok	Dorothea	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
170	Schreiber	Marc	LAG f.polit.-kult. Bildg. in Brand. e.V.
171	Schröder-Brandi	Dirk	RENN.nord
172	Schroll	Luisa	RENN.süd
173	Schultz	Isabell	Demokratiebahnhof Anklam
174	Schulz	Franziska	RENN.mitte
175	Schulze	Martin	RENN.nord
176	Schulze-Fielitz	Anke	RENN.mitte
177	Schürmeyer	Renate	DAS ECK, ein offener Kunstraum für Grevesmühlen
178	Schwarz	Wolfgang	BNE-Zentrum (Berlin)
179	Sebert	Ulrike	Initiative „Ästhetik&Nachhaltigkeit
180	Seibert	Julia	Quartiermeister - korrekter Konsum GmbH
181	Selke	Elke	Agenda 21 Büro, Landkreis Harz
182	Sesterhenn	Silke	RENN.süd
183	Severin	Jana	RENN.mitte
184	Simowitsch	Johann	Stadt Leipzig
185	Sliwka	Peter	DLR

186	Stamm	Norbert	RENN.süd
187	Stanger	Julia	RENN.süd
188	Starke-Wulff	Sabine	tausch-konzepte.de
189	Steffen	Michael	Bluepingu e.V.
190	Stiebel	Joachim	Batterie-Oberleitungs-Bus
191	Stockmar	Anna	RENN.mitte
192	Stragies	Sebastian	RENN.mitte
193	Stumpf	Benedikt	dreizeit – miteinander entdecken, voneinander lernen aus Dortmund
194	Tamchina	Katja	Rat für Nachhaltige Entwicklung
195	Tenkhoff	Markus	GETpeople e.K.
196	Theesen	Renée	Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.
197	Thews	Michael	Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung
198	Thiel	Christin	
199	Tomei	Verónica	Rat für Nachhaltige Entwicklung
200	Trümper	Martina	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
201	Uhlemann	Kathrin	Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt
202	von Winning	Alexandra	Lust auf besser leben gGmbH
203	Walckhoff	Katharina	Gemeinwohl-Ökonomie Minden/Lübbecke
204	Wanke	Renate	ELAN
205	Wazlawik	Klaus	Geschäftsstelle der Kommunalen Ökumene Treptow-Köpenick
206	Weber	Antje	Hilfswerft gGmbH
207	Weber	Gregor	ecoistics.institute dr. gregor weber
208	Weichardt	Peter	Faire Schulklasse - Klasse des Fairen Handelns
209	Weiland	Manuela	Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
210	Weismantel	Hubert	Verein Lippe im Wandel
211	Weitzenegger	Karsten	SID Hamburg
212	Wellmann	Cordula	RENN.nord
213	Wendt	Detlef	Präsident des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz
214	Wiedemuth	Lisa	Quartiermeister - korrekter Konsum GmbH
215	Wierichs	Greta	RENN.west
216	Wiggers	Jonas	Deutscher Städte- und Gemeindebund
217	Wittau	Martin	
218	Wölki	Matthias	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
219	Wollenberg	Dörte	ELG Mecklenburgische Schweiz eG
220	Zeilinger	Anja	TransitionHaus Bayreuth
221	Zimmermann	Marie	RENN.west
222	Zimmermann	Andreas	Berlin 21 e.V.
223	Zosel-Mohr	Marion	Kleine Markthalle Stendal

Impressum

2019

Rat für Nachhaltige Entwicklung

c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

www.nachhaltigkeitsrat.de

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Sabine Gerhardt (verantwortlich), RENN

Lektorat: Scholz & Friends, NeuMarkt GmbH

Fotorechte: Svea Pietschmann, © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Grafik: Marc Pettenkofer, Drilling GmbH, www.agentur-drilling.de



Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien
www.renn-netzwerk.de
info@renn-netzwerk.de